

Genosse Gerhard Harig - hervorragender Politiker, Wissenschaftler und Erzieher

In tiefer Trauer waren am Dienstag mehrere hundert Wissenschaftler und Studenten, Mitarbeiter, Kampfgefährten und Freunde in die Hauptkapelle des Südfriedhofs gekommen, um von Genossen Professor Gerhard Harig Abschied zu nehmen. Unter denen, die dem kampfproben Kommunisten und rastlosen Wissenschaftler die letzte Ehre erwiesen, befanden sich Persönlichkeiten wie Genosse Hörnig, Kandidat des Zentralkomitees und Leiter der Abteilung Wissenschaften, Genosse Grüzner, Mitglied des Staatsrates und Vorsitzender des Rates des Bezirkes, der Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Herder, das Sekretariat der SED-Bezirksleitung, mit seinem Zweiten Sekretär, Genossen Wetzel, an der Spitze, Vertreter des Buchenwaldkomitees sowie zahlreiche andere Repräsentanten des öffentlichen Lebens.

Während der Trauerfeier ergriffen Genosse Wetzel, Genosse Herder, der Erste Prorektor Prof. Orschekowski und Prof. Markov das Wort. Sie würdigten die beispielhaften Verdienste, die Prof. Harig beim Aufbau einer humanistischen Gesellschaftsordnung, bei der Erarbeitung eines marxistisch-leninistischen Geschichtsbildes der Naturwissenschaften und der Medizin sowie bei der Heranbildung einer neuen Studentengeneration hat.

An seiner Bahre dankten die Anwesenden Prof. Harig für seine Arbeit, die er getreu seinen Verpflichtungen gegenüber der Partei in vorbildlicher Weise geleistet hat. Sie gelobten, sein hervorragendes Werk als Wissenschaftler und Kommunist in Ehren zu halten und fortzusetzen. Unter den Klängen der Internationale und der Hymne „Unsterbliche Opier“ begab sich der Trauerzug durch ein dichtes Spalier von Studenten auf der Straße der Opfer des Faschismus zur Grabstätte des teuren Toten, wo Genosse Haase, Mitglied des Buchenwaldkomitees, letzte Worte des Abschieds für den aufrechten Kommunisten und verdienstvollen Gelehrten sprach.

In einem Nachruf des Zentralkomitees heißt es u. a.:

Mit tiefer Trauer erfüllt uns die Nachricht, daß am 13. Oktober 1966 Genosse Prof. Dr. phil. Gerhard Harig... im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Mit ihm verliert unsere Partei einen kampfproben Genossen, einen Wissenschaftler, der all seine Kraft, seine Fähigkeiten, sein ganzes Leben dem Kampf der Arbeiterklasse für Frieden und Sozialismus gewidmet hat.

Als erster Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen der DDR hat er sich bleibende Verdienste um die demokratische Erneuerung und sozialistische Entwicklung der Wissenschaft und des Hochschulwesens sowie der Heranbildung einer neuen sozialistischen Intelligenz erworben. Unter seiner maßgeblichen Leitung wurde die demokratische Hochschulreform in der DDR durchgeführt.

Als Wissenschaftler und Hochschullehrer leistete Genosse Prof. Dr. Gerhard Harig seit 1937 eine umfangreiche Arbeit bei der Entwicklung der marxistischen Historiographie der Naturwissenschaften, bei der marxistisch-leninistischen Durchdringung der Naturwissenschaften und der Medizin.

Seine rastlose wissenschaftliche Arbeit und gesellschaftliche Tätigkeit, sein konsequentes Eintreten für die Sache der Arbeiterklasse wird leuchtendes Vorbild für die gesamte akademische Jugend der DDR bleiben.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wird dem Genossen Prof. Dr. Gerhard Harig stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 13. 10. 1966 unser Genosse und Kollege Prof. Dr. phil. Gerhard Harig Mitglied der Bezirksleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Direktor des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften, Professor mit Lehrstuhl für Geschichte der Naturwissenschaften an der Karl-Marx-Universität.

Die Karl-Marx-Universität verliert in ihm einen der bewährtesten Genossen der Parteiorganisation. Genosse Prof. Dr. Harig war führend an der Durchsetzung der Politik unseres Zentralkomitees und der Verbratung wichtiger Entscheidungen auf politischem und wissenschaftlichem Gebiet beteiligt. Seine enge Parteiverbindlichkeit, seine konsequente Haltung und sein reicher Erfahrungsschatz, erworben im langjährigen Kampf der Partei, ließen ihn zum Vorbild und Ratgeber aller Genossen der Parteiorganisation werden. Die Karl-Marx-Universität trauert um einen hervorragenden Wissenschaftler und Hochschullehrer, einen vorbildlichen Erzieher der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses, einen erfolgreichen Hochschulpolitiker, der sein ganzes Leben vornehmlich und opferbereit in den Dienst der Partei der Arbeiterklasse, des Kampfes gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg, für Frieden, Demokratie und Sozialismus gestellt hat.

Wir verlieren mit Genossen Prof. Dr. Harig einen Kämpfer, der hervorragende und beispielhafte Verdienste bei der antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung des Hochschulwesens in der DDR und bei der sozialistischen Umgestaltung der Karl-Marx-Universität besitzt, der maßgeblichen und führenden Anteil bei der Brechung des imperialistischen Bildungsprivilegs, der Durchsetzung des Arbeiter- und Bauernstudiums, der Einführung des marxistisch-leninistischen Grundstudiums und der Entwicklung eines wissenschaftlichen Geschichtsbildes der Naturwissenschaften im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gesellschaft hat und dessen Wirken zur Erhöhung des Ansehens der Wissenschaft der Deutschen Demokratischen Republik im internationalen Maßstab beitrug.

Am 31. Juli 1902 als Sohn eines Arztes geboren, studierte er von 1922 bis 1927 in Leipzig und Wien und promovierte mit einer Arbeit auf dem Gebiet der experimentellen Physik. Als wissenschaftlicher Assistent an der Technischen Hochschule in Aschen wandte er sich neben theoretisch-physikalischen Arbeiten dem Studium der Geschichte der Naturwissenschaften und des dialektischen und historischen Materialismus zu. Er kam mit der Arbeiterbewegung und ihrer revolutionären Partei, der Kommunistischen Partei Deutschlands, in Verbindung. Er erkannte die Ursachen der im imperialistischen Deutschland herrschenden Not, Existenzangst und Arbeitslosigkeit, sowie die Hintergründe der imperialistischen Kriege und begriff schon frühzeitig die große Verantwortung der Wissenschaftler für die gesellschaftliche Entwicklung. So wurde er zum glühenden Kämpfer gegen Imperialismus, Krieg und aufkommenden Faschismus.

Nach der faschistischen Macht ergreifung wurde Genosse Prof. Dr. Harig sofort von der Hochschule vertrieben, gemüßregelt und inhaftiert. Nach seiner Entlassung aus dem faschistischen Kerker gelang ihm im Oktober 1933 die Emigration in die Sowjetunion, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Physikalisch-Technischen Institut Leningrad, am Institut für Geschichte der Wissenschaften und Technik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und an der Staatsbibliothek in Leningrad wissenschaftlich wirkte und so am Bau des Sozialismus in der Sowjetunion direkt Anteil nahm.

Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit bereitete er sich auf den Einsatz zur illegalen Arbeit im faschistischen Deutschland vor und war stets bereit, weiter unter Einsatz seines Lebens gegen den Faschismus zu kämpfen. Von der Partei zur Organisation des antifaschistischen Widerstandskampfes zur Aufklärung über Faschismus und drohenden Krieg im Jahre 1938 nach Deutschland entsandt, wurde er von den Faschisten wiederum verhaftet und in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt. Sieben Jahre faschistischer Peinigung konnten seine kommunistische und humanistische Überzeugung nicht brechen. Er blieb der Partei und ihren Zielen treu und reichte sich, 1945 aus dem Konzentrationslager befreit, sofort in die Reihen der Aktivisten der ersten Stunde ein und leistete in einer Reihe Funktionen der Partei und der Verwaltung eine wertvolle Arbeit bei der antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung im öffentlichen Leben und im Hochschulwesen der damaligen sowjetischen Besatzungszone.

Mit der Berufung zum Professor für dialektischen und historischen Materialismus an die Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät der Leipziger Universität am 1. 10. 1947 begann für Prof. Dr. Gerhard Harig das umfassende und nachhaltige Wirken an unserer Bildungs- und Erziehungsstätte. Er gehörte zu den wenigen Wissenschaftlern, die auf Grund ihrer politischen Entwicklung und des Kampfes an der Seite der Partei der Arbeiterklasse gegen den Faschismus in der Lage waren, die akademische Jugend an den Marxismus-Leninismus heranzuführen, sie für diesen zu begeistern und sie im Sinne des Humanismus und des gesellschaftlichen Fortschritts zu erziehen. Im Jahre 1949 wurde er neben seinem verantwortlichen Lehramt mit der Funktion des ersten Studentendekans der Universität betraut. In beiden Funktionen, sowie als Mitglied der Leitung der Betriebsgruppe der SED und zeitweilig als Mitglied der SED-Landesleitung und der SED-Kreisleitung, leistete Genosse Dr. Harig eine aufopferungsvolle bahnbrechende Arbeit an unserer Universität.

Ende 1950 zum Leiter der Abteilung Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen beim Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik berufen, bereitete er führend die Bildung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR vor, das er als erster Staatssekretär von 1951 bis 1957



leitete. Im Auftrage der Partei hatte Prof. Dr. Gerhard Harig in dieser Funktion maßgeblichen Anteil an der Durchführung der demokratischen Hochschulreform in der DDR.

Nach seiner Entbindung von der Funktion des Staatssekretärs kehrte Prof. Dr. Harig im März 1957 wieder auf seinen Lehrstuhl für Geschichte der Naturwissenschaften an der Karl-Marx-Universität zurück und übernahm das Direktorat des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften. Als Professor, Institutsdirektor, Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und als Mitglied der Universitäts-Parteileitung setzte er seine ganze Kraft für die sozialistische Umgestaltung der Karl-Marx-Universität und die praxisverbundene Entwicklung der Wissenschaft ein. Darüber hinaus war er als Mitglied der Bezirksleitung Leipzig der SED und als Vorsitzender der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse „Urania“ im Bezirk Leipzig umfangreich und wirksam beim Aufbau des Sozialismus tätig.

Genosse Prof. Dr. Gerhard Harig leistete als Wissenschaftler eine richtungweisende, umfassende Arbeit bei der Erforschung der Geschichte der Naturwissenschaften auf marxistisch-leninistischer Grundlage und der Herausarbeitung eines neuen wissenschaftlichen Geschichtsbildes von der Entwicklung der

Naturwissenschaften. Seine Ausbildungs- und Erziehungstätigkeit unter den Studenten und den wissenschaftlichen Nachwuchs war von hoher wissenschaftlicher Meisterhaftigkeit und bewährter Parteinarbeit getragen. Genosse Professor Dr. Harig veröffentlichte eine große Zahl hervorragender wissenschaftlicher Arbeiten, die zu seiner uneingeschränkten Anerkennung im In- und Ausland führten. Er erwarb sich große Verdienste bei der Herausgabe einer Reihe wertvoller Bücher. In Anerkennung seiner hohen wissenschaftlichen Leistungen wurde er zum Vorsitzenden des Nationalkomitees der DDR für Geschichte und Philosophie der Naturwissenschaften berufen, das im August 1965 als Mitglied in die Internationale Gesellschaft für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften (UIHPS) aufgenommen wurde.

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ehrt den Kampf, die Leistungen und die wissenschaftlichen Erfolge des Genossen Prof. Dr. Gerhard Harig mit der Verleihung des „Vaterländischen Verdienstordens in Silber“, des Ordens „Banner der Arbeit“, der Medaille „Kämpfer gegen den Faschismus 1933-1945“ und anderen Auszeichnungen.

Rektor, Senat, Parteiorganisation und alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität Leipzig werden dem Genossen Professor Dr. Gerhard Harig stets ein ehrendes Andenken bewahren.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Rektor und Senat | SED-Parteileitung |
| Dekan und Rat der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät | Universitäts-Gewerkschaftsleitung |
| Dekan und Rat der Medizinischen Fakultät | FDJ-Kreisleitung |

